



Mittlerweile schlägt das Dach von Strackenhof bedrohliche Wellen. Die Interessengemeinschaft will sich weiterhin für die Rettung des alten Hauses einsetzen. Foto: Zappe

Strackenhof: „Er steht aus Gewohnheit“

Interessengemeinschaft wartet auf Eintragung als Verein

ENDORF. (stef) Was wird eigentlich aus Strackenhof in Endorf? Schon seit vielen Jahren ist er nicht mehr gut in Schuss, voriges Jahr im Sommer wurde der Hof, Baujahr 1634, gar zum Abriss frei gegeben. Engagierte Bürger wussten dies zu verhindern. Die Meinungen in der Bevölkerung schwankten, die Beurteilungen reichten von Schandfleck bis Schmuckstück.

In gewisser Weise haben beide Seiten Recht: Oberflächlich betrachtet stört der stark verfallene Hof das Ortsbild, beschäftigt man sich intensiver mit der Historie, ist in diesem Gebäude ein wertvolles Relikt der Vergangenheit zu entdecken. Nachforschungen ergaben, dass es sich bei dem Hof um das älteste Stein-

haus im gesamten kurkölnischen Raum handeln soll, erbaut in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

Trotz kontroverser Diskussionen bildete sich schließlich die Interessengemeinschaft „Strackenhof“. Sie kämpfte gegen den Abriss - und war erfolgreich. Ihr Ziel ist die Rettung und Sanierung des Denkmals. Noch bewegt sich nichts rund um den Hof in Endorf, außer das wuchernde Grün und die bedrohliche Wellen im Dach. Nur im Backes auf der Wiese hinter dem Gebäude ist Leben, wenn der örtliche Heimatverein gelegentlich den Ofen anheizt.

Was soll nun werden? Der Interessengemeinschaft „Strackenhof“ sind noch die Hände gebunden. Täglich

warten die Mitglieder auf grünes Licht für die Vereinsgründung. „Sonst können wir nicht großartig weiter tätig werden“, erklärt Bettina Meisterjahn, Schriftführerin der IG „Strackenhof“. „Ohne die Eintragung als Verein können wir den Hof nicht kaufen und auch keine Fördergelder beantragen.“ Bis zum Herbst sollen diese Schritte schon hinter der Mitgliedern liegen. „Vor dem Winter müssen wir dringend das Dach dicht machen“, sagt Bettina Meisterjahn.

Bis die IG als Verein tätig werden kann, bleibt rund um Strackenhof also erstmal alles beim Alten. So lange finden die Endorfer für ihren noch zu hebenden Schatz den schon fast geflügelten Satz: „Er steht aus Gewohnheit.“